

Ein bekannter Pastor steht im Verdacht, seine Frau umgebracht zu haben

# Die Tragödie von Beienrode

So etwas dürfte einem Pfarrerehepaar noch nie gelungen sein: Es bestimmte sechsmal innerhalb von zehn Tagen die Schlagzeilen des auflagenstärksten Boulevardblattes Europas, BILD, auf Seite 1. Was ist passiert?

**25. Juli:** **Veronika Geyer-Iwand** (Foto), die 53jährige Studienleiterin des Amtes für Religionspädagogik der braunschweigischen Landeskirche und ehrenamtliche SPD-Ortsbürgermeisterin von Königslutter-Beienrode nahe der einstigen deutsch-deutschen Grenze bei Helmstedt kehrt von Einkäufen in Braunschweig nicht zurück. Sie hatte sich vor dem Mövenpick in der Innenstadt mit ihrem Ehemann verabredet. Beide wollten am 27. Juli zur Taufe eines Neffen in die USA reisen.

**26. Juli:** Pastor **Klaus Geyer** (Foto unten) hängt Plakate in Braunschweig aus: „Hilfe! Seit Freitag, den 25. Juli, ist meine Frau und ihr Auto spurlos verschwunden ... Wir müssen den Verdacht auf ein Verbrechen haben. ... Bitte um Hilfe und Mitsuche!“

**28. Juli:** In einem Waldstück wird die Leiche von Frau Geyer-Iwand gefunden. Sie wies Würge Merkmale auf. Das Gesicht ist zerschmettert.

**29. Juli:** Ihr Mann, der 56jährige Pfarrer, wird festgenommen und verhört. 40 Polizeibeamte durchsuchen das Pfarrhaus in Beienrode.

**30. Juli:** Das Amtsgericht Wolfenbüttel erläßt Haftbefehl gegen Pastor Geyer wegen des dringenden Tatverdaches des Totschlags an seiner Ehefrau. Der Staatsanwalt: Wir hatten Zeugen und sichergestelltes Beweismaterial. Während der Pastor zunächst die Tat leugnet, schweigt er seitdem auf Anraten seines Anwaltes zu allen Vorwürfen. Er – bis 1995 auch Vizesuperintendent – wird vom hannoverschen Landeskirchenamt suspendiert, bis die Vorwürfe geklärt sind.

**3. August:** Am Trauergottesdienst für die Ermordete nehmen etwa 80 Personen teil. Viele weinen. Der Wolfsburger Superintendent Herbert Koch stellt seine Predigt unter das Bibelwort „Ein Mensch sieht, was vor Augen ist, der Herr aber sieht das Herz an“ (1. Samuel 16,7). Koch betreut Geyer seelsorgerlich im Gefängnis und warnt vor vorschnellen Urteilen. Nach dem Gottesdienst unterschrieben viele Besucher einen Grußbrief für den inhaftierten Pastor. Die Listen beginnen mit dem Bibeltext: „Darum nehmet einander an, weil auch Christus uns angenommen hat, zur Ehre Gottes“. In diesen Tagen erscheinen auch Presseberichte, nach denen der Pastor Beziehungen zu zwei anderen Frauen unterhalten haben soll. Die möglichen Geliebten werden vernommen.

**6. August:** „Du hast dich mir verwandelt in einen Grausamen und streitest gegen mich mit der Stärke deiner Hand“, so zitiert Pastor Geyer in der Todesanzeige für seine Frau die Worte Hiobs. Seine drei Söhne und die rumänische Adoptivtochter stehen voll hinter ihm. Ihre Mutter soll erst beerdigt werden, wenn der Vater wieder aus dem Gefängnis nach Hause kommt.

**12. August:** Die Pressestelle der hannoverschen Landeskirche teilt mit: „Das Landeskirchenamt hält es für unerträglich, daß sich einzelne reißerisch aufgemachte Berichte auf zu bedauernde Indiskretionen aus dem laufenden



**DIE FUNDSTELLE:** In einem Waldstück bei Hötzum im Kreis Wolfenbüttel wurde die Leiche von Frau Geyer-Iwand am 28. Juli entdeckt. Im Bild Kriminalbeamte.

Ermittlungsverfahren stützen und damit dem Eindruck einer Vorverurteilung Vorschub leisten. Jeder Verdächtige gilt als unschuldig, es sei denn, ein Geständnis oder ein rechtskräftiges Urteil liegt vor. Die Würde eines Menschen ist gerade dann besonders zu achten, wenn er sich in einer solchen Lage befindet.“

**12. August:** 14 Uhr: Die Staatsanwaltschaft erklärt idea, die Untersuchungen hielten an, Pastor Geyer schweige weiterhin. Staatsanwaltschaft und Haftrichter gingen nach wie vor davon aus, daß Geyer der Täter sei.

## „Beienrode“ – ein historischer Ort

Beienrode ist nicht irgendein Ort und das Pfarrerehepaar nicht eines unter vielen. Es war weithin beliebt, vor allem weil es sozial engagiert war. Bei allen Umfragen in den Gemeinden der Region hieß es, man könne sich nicht vorstellen, daß der Pfarrer der Täter war. Allerdings wollen einige gewußt haben, daß es in der Ehe nicht mehr „stimmt“. Die Ehefrau ist die Tochter eines berühmten lutherischen Theologen, der im Dritten Reich aktiv in der Bekennenden Kirche wirkte: Hans Joachim Iwand. Nach Kriegsende rief er in dem kleinen Ort Beienrode den Beienroder Konvent ins Leben, der sich für einen „Brückenschlag zwischen Ost und West“ engagierte und insbesondere häufig vor Antikommunismus warnte. Er fand in dem von Iwand (er starb 1960) in Beienrode gegründeten „Haus der helfenden Hände“, einem jetzigen Altenpflegeheim, statt, das später seine Tochter und ihr Ehemann mitbetreuten. Das Heim befindet sich in einem Flügel des Rittergutes, das die Tochter von ihrem Vater erbt. Während sie in der SPD-Kommunalpolitik tätig war, machte sich ihr Mann durch sein Engagement in linksorientierten Kirchenkreisen einen Namen. Er gehört – unter anderem mit Dorothee Sölle – zu den Herausgebern der Zeitschrift „Junge Kirche“. Er war Vorsitzender der Aktion Sühnezeichen/Friedensdienste. Nach einer Krise der Organisation trat er Anfang 1993 zurück. Aufsehen erregte er durch Stellungnahmen gegen den Antikommunismus. Noch im Oktober 1989 bezeichnete er sich im Leitartikel der „Jungen Kirche“ als „Freund und Sympathisanten dieses unter antifaschistischen und sozialistischen Vorzeichen angetretenen Staates“ DDR. – Doch das alles hat nichts mit der möglichen Tat zu tun. Zu Verbrechen wären auch Konservative fähig – meint idea.

Foto: dpa



Foto: Mittendorf



Foto: dpa